

Stellungnahme des Leiters Johanneum Silentium

In 10 Punkten will ich als Leiter des Johanneum Silentium persönlich Stellung beziehen zu dem Artikel in der SZ- Homburg vom 22.6. und den anschließenden Reaktionen. Wichtig ist mir zur Sache zu sprechen, für etwas und nicht gegen etwas.

1. Öffentlichkeitsarbeit Johanneum

- Seit Erscheinen des SZ-Artikels vom 22.6. „Eltern stützen Schulleitung“ überlege ich hin und her, ob ich als Leiter des Silentiums direkt in der Öffentlichkeit Stellung beziehen soll. Ich habe es nicht getan, weil ich davon überzeugt bin, dass Konflikte intern an einem Tisch mit allen Beteiligten besprochen werden müssen und nicht in der Zeitung - isoliert von einzelnen Gremien. Dies erzeugt lediglich ein unausgewogenes, irritierendes und unvollständiges Bild in der Öffentlichkeit und führt zum Schaden für das Johanneum. Anonyme Kommentare auf Internetplattformen tragen nicht dazu bei, dass Konflikte gelöst werden, sondern heizen diese an.
- Seit Erscheinen des Artikels gibt es keine offizielle Reaktion von einem Gremium des Johanneums. Auf der anderen Seite werden täglich Anfragen von Eltern an das Silentium gerichtet, in denen klare Informationen erbeten werden. Daher soll dieses Schreiben zur sachlichen Klärung der Situation dienen.

2. Sachliche Ungenauigkeiten im Artikel

- Im SZ- Artikel mit der Überschrift „Eltern stützen die Schulleitung“, werden die Themen Missbrauch im Internat Johanneum, Machtkampf zwischen Schulleitung und Silentium und im Kommentar dann das persönliche Verhalten des Silentiumsleiters nach seiner „gescheiterten“ Bewerbung vermischt. Ich bitte um eine Differenzierung dieser Themen, da sie inhaltlich nichts miteinander zu tun haben.

3. Machtkampf am Johanneum

- Es gibt keinen Machtkampf am Johanneum. Um welche Macht sollte das Silentium kämpfen? Das Silentium hat ein klar geregeltes Aufgabenfeld innerhalb der Stiftung und funktioniert erfolgreich seit 10 Jahren und in der aktuellen Organisationsform seit 5 Jahren.
- Der Leiter des Silentiums hat sich vor zwei Jahren auf die Stelle „Schulleiter Johanneum“ beworben. Das ist nicht verboten und war nicht gegen jemand gerichtet, da es keine weiteren Bewerbungen aus dem Kollegium gab. Es war mir eine Ehre und eine persönliche und auch pädagogische Konsequenz nach langer Überlegung. Die Umstände der Bewerbung sind dem Kollegium und wohl auch anderen bekannt – wichtig war meine Entscheidung, danach am Johanneum zu bleiben und der neuen Schulleiterin meine Loyalität zu bekunden, was ich auch direkt mit einem persönlichen Besuch in Kaiserslautern machte und dem Kollegium mitteilte.
- Meine persönliche Haltung in den letzten Jahren war immer motiviert in allen Arbeitsbereichen am Johanneum, auch wenn mit Sicherheit unterschiedliche pädagogische Haltungen und Organisationsformen festzustellen sind. Dies ist aber

mit Sicherheit an jeder Schule normal. Die Frage ist, wie geht man damit intern um.
Richtig!

- Dass die Einführung der Ganztagschule – vor allem mit der Betreuung durch eigene Lehrer der Schule für organisatorische Umstellungen und persönliche Neuorientierung von Lehrer sorgte – das ist richtig. Aber auch das erlebe ich eher gewinnbringend für ein Lehrerbild, das im Wandel und damit auch flexibel sein muss.
- Es gibt keine „Schule in der Schule“, keinen „Staat im Staat“ – wir alle im Silentium arbeiten auch als Lehrer an dieser Schule – und das voll motiviert und stolz auf das Johanneum. Ohne unseren Auftrag im Unterricht, ohne das Gymnasium gibt es kein Silentium, ohne Silentium keine Mensa usw. – weitere Erklärungen erübrigen sich.
- Es gibt auch nicht **die** im Silentium oder **die** in der Fachschaft Sport oder **die** in der Schulleitung oder **die, die, die**. Im Silentium arbeiten Lehrer und Lehrerinnen aller Fachbereiche, arbeiten Fachleiter, arbeiten Unterstufenkoordinatoren und viele Funktionsträger mehr. Es ist ein vielfältiges Zusammenleben, ein Lernort, aber auch Lebensort.

4. FGTS 2010

- Das neue Förderprogramm für die Freiwillige Ganztagschule „FGTS 2010“ erlaubt die Einrichtung einer Steuerungsgruppe, in der die Schulleiterin oder eine von ihr benannte Person den Vorsitz hat. Lehrervertreter, Elternvertreter, Vertreter des Schulträgers, Vertreter des Maßnahmeträgers arbeiten hier zusammen und begleiten das pädagogische Konzept und damit die tagtägliche Arbeit des Maßnahmeträgers Silentium. Wir begrüßen das voll und ganz und hoffen auch hier auf eine gute Zusammenarbeit.

5. Zusammenarbeit Schulleitung und Silentium

- Das Silentium arbeitet seit über 10 Jahren mit der Schulleitung zusammen und es gab in diesem Gremium keinen Streit. Mit Sicherheit haben alle Kollegen in der Schulleitung eigene pädagogische Auffassungen – auch von Ganztagschule. Aber zu keinem Zeitpunkt war die Umgangsform in der Zusammenarbeit mit der Schulleitung unprofessionell und nicht getragen von der gemeinsamen Verantwortung. Lange Jahre war ich Mitglied der erweiterten Schulleitung und damit auch mittragende Person von allem, was in diesem Gremium gesagt und entschieden wurde.
- Seit zwei Jahren gehöre ich diesem Gremium nicht mehr an.
- Seit zwei Jahren treffe ich mich wöchentlich in einem Jour fixe mit der Schulleiterin.
- Die Vorbereitung der Anträge, die Aufstellung der Einsatzpläne und die Entscheidung über Deputatvergaben usw. wurden jedes Jahr einvernehmlich mit der Schulleitung abgestimmt. Alle Pläne und Termine sowie Aktionen des Silentium werden auf einer Tafel im Lehrerzimmer und auf der Homepage www.johanneum-silentium.de dokumentiert
- Letztendlich ist der Leiter des Silentiums allerdings unter der Maßnahmeträgerschaft der Stiftung angestellt und trägt für diese die Verantwortung.

6. Geschichte des Silentiums zum Verständnis

- Das Silentium unter meiner Leitung ist die Nachfolgeorganisation des sogenannten Externensilentiums am Johanneum, das schon zu Internatszeiten für externe Schüler

existierte. Nach der endgültigen Schließung des Internates wurden im Kollegium Leiter für das neue Silentium gesucht. Nachdem es keine Bewerbungen gab, bat mich Direktor Pater Gahlen dies zu übernehmen und neu zu organisieren.

- Anfänglich waren wir direkt dem Schulträger unterstellt, danach wurde vom Schulträger entschieden, einen eingetragenen Verein „Johanneum Silentium e.V.“ zu gründen. Noch vor der Gründung der Freiwilligen Ganztagschule im Saarland war also das Johanneum in diesem pädagogischen Aufgabenfeld aktiv und konnte sich einen Vorsprung erarbeiten. Der Verein übernahm später die Aufgaben und Maßnahmeträgerschaft für die Hausaufgabenbetreuung und Nachmittagsbetreuung am Johanneum. In seinem Vorstand arbeiteten lange Jahre Lehrer und Eltern erfolgreich zusammen. Die Zahl der teilnehmenden Schüler stieg stetig.
- Nach der geplanten Neustrukturierung des Johanneums in eine gGmbH und Stiftung wurden wir wiederum vom Schulträger beauftragt den Johanneum Silentium e.V. zu löschen und als Abteilung innerhalb der gemeinnützigen Stiftung zu arbeiten. Dies ermöglichte weiterhin, dass Lehrer des Johanneums sowohl als Lehrer bei der gGmbH als auch bei der Stiftung als Gruppenleiter arbeiten konnten.

7. Organisationsstruktur am Johanneum

- Die bestehende Organisationsform hat sich seit 5 Jahren bewährt und es gab bis dato keine Schwierigkeiten. Sie ist mit Sicherheit nicht auf Anhieb in einem Satz zu erklären, aber auch andere Schulen arbeiten mit ähnlichen Organisationsformen.
- An oberster Stelle am Johanneum steht die STIFTUNG DER HERZ-JESU-MISSIONARE ZUR AUSBILDUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN. Diese Stiftung wird verwaltet von einem *Stiftungsrat*, der besetzt ist mit Vertretern des Ordens der Herz-Jesu-Missionare (HILTRUPER MISSIONARE GMBH), Vertretern des Bistums Speyer sowie Beisitzern. *Stiftungsgeber* ist der Orden.
Diese Stiftung fungiert als einzige *Gesellschafterin* der gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung Johanneum (JOHANNEUM GGMBH). Die gGmbH ist also der *Schulträger*. Der Betrieb der gGmbH wird von einer *Geschäftsführung* geleitet. Diese wird vom Gesellschafter eingesetzt.
Mit der pädagogischen Leitung des Schulbetriebs ist in der gGmbH eine *Schulleitung* betraut.
Darüber hinaus ist die Nachmittags- und Ferienbetreuung SILENTIUM in einer Abteilung der Stiftung organisiert. Dieser Abteilung ist von Seiten der Stiftung eine *Abteilungsleitung* vorgesetzt.
- Es gibt dafür mit Sicherheit organisatorische und wirtschaftliche Gründe und letztendlich ist auch der allmähliche pädagogische Rückzug des Ordens, nachdem die Patres aus dem Schuldienst ausschieden, ein Grund.

8. Elternvertretung

- Es gibt keinen Konflikt zwischen Elternvertretung und Silentium. Es gab keine konkreten Gespräche mit dem Silentium. Es war uns auch nicht bekannt, dass für die Elternvertretung die Organisation des Silentiums ein Problem darstellt. Wir haben von den Eltern immer wieder positive Rückmeldungen erhalten, was auch die Teilnahmezahl von 256 Schülern im Silentium im letzten Jahr belegte. Von 124

Schülern der Klassenstufe 5 nahmen zeitweise 120 Schüler am freiwilligen Silentium teil.

- Eltern aus dem Silentium haben sich nach Erscheinen des Artikels sehr irritiert gezeigt und sich bei uns gemeldet. Auf einer kurzfristig anberaumten Sitzung wollten wir mit den Eltern und der Elternvertretung ins Gespräch kommen, um die Sachen zu klären. Dies ist leider nicht gelungen, da die Elternvertretung aus terminlichen Gründen nicht anwesend sein konnte.

9. Runder Tisch Johanneum

- Wir sind für einen Runden Tisch und begrüßen jede Initiative dazu. Schon im Jahr 1999 haben sich Lehrer des Johanneums und die Schulleitung mit einem Moderator aufgemacht, einen Leitbildprozess zu entwickeln. „Netzwerk Johanneum 2000“ arbeitete über ein Jahr an diesem Thema und viele positive Impulse für das Johanneum wurden aus dieser Zusammenarbeit entwickelt und positive und negative Punkte offen angesprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Leider wurde dieser Prozess im Jahr 2001 gestoppt.
- Mit dem Wechsel des Schulleiters war die Chance nochmals gegeben ein Leitbild Johanneum zu entwerfen, das gemeinsam mit dem Kollegium entwickelt und getragen wird. Dieser Prozess hat bis heute nicht stattgefunden und deshalb fehlt uns Orientierung. Dies bedauern viele Kollegen und wünschen sich diesen Prozess unter einer externen professionellen Moderation.

10. Wir sind für das Johanneum

- Alle Gedanken dieses offenen Briefes sollten sich dem Gedanken „für“ etwas zu sein unterordnen. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist und dass ich vermieden habe, zu polemisieren und Öl ins Feuer zu gießen.
- Wichtig war mir zur Sache zu sprechen und den Menschen, die sich um das Johanneum sorgen eine ehrliche Stellungnahme zu geben
- Diese Stellungnahme ist unter dem Druck der Ereignisse entstanden – ein offenes Gespräch mit allen Beteiligten sollte uns allen in Schule und Silentium, bei Schülern, Eltern und Lehrern möglich sein – vielleicht ist man so weit gar nicht auseinander.

Oliver Schales, 1.7. 2010